Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn Mk. 2.70, im Bezirks- und 10-Km-Verkehr Mk. 2.70, im übrigen Württemberg Mk. 2.80 Monats-Abonnement nach Verhältnis

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 90 Pfg bei mehrmaliger entsprechend Rabatt

Fernsprecher 29
Postscheckkonto 5113 Stuttgart

93. Jahrgang.

№ 216 — Donnerstag, den 18. September — 1919.

Zur Jugendfürsorgereform in Württemberg.

Die Sachverständigenbesprechung über den Entwurf eines Jugendfürsorgegesetzes fand in dritter Sitzung am 13. ds. Mts. im Ministerium des Innern ihren Abschluß. Sehr ausgiebig wurde der Abschnitt III des Gesetzes betr. die Aufsicht über die Minderjährigen behandelt, wobei den Vorschriften des Entwurfs grundsätzlich und in den Einzelheiten zugestimmt wurde. Die Mehrheit der Sachverständigen tritt der in dem Gesetzentwurf vorgesehenen Aufsicht des Jugendamtes des Aufenthaltsorts oder -Bezirks des Minderjährigen bei gegenüber der Forderung, einer jeweils förmlich von Jugendamt zu Jugendamt bei Aufenthaltswechsel zu übertragenden Aufsichtsführung. Als Ersatz für den aufzuhebenden Gemeindewaisenrat der einzelnen Gemeinde wurde von einigen Seiten die Einsetzung eines örtlichen Organs des Jugendamtes gefordert; ein solches ist jedoch durch den Entwurf in der Bestellung von Helfern oder Helferinnen in einzelnen Gemeinden je nach Bedarf vorgesehen. Im Interesse eines weitgehenden Mutterschutzes und einer auf alle Kinder sich erstreckenden Säuglingsfürsorge wurden allgemeine Meldevorschriften von ärztlicher Seite für die Geburt eines Kindes und zwar auch bei ehelichen Kindern verlangt. Ebenso wurde die Ausdehnung der Kostkinderaufsicht auf Lehrlinge, weibliche Dienstboten und Schüler über 14 Jahre bis zur Vollendung des 16 Lebensjahrs gewünscht. Von einer Seite wurde die Forderung erhoben, daß bei der Auswahl der Familie in der ein Kind erzogen werden solle, stets eine Familie des gleichen religiösen Bekenntnisses gewählt werden müsse; die übrigen Anwesenden sprachen sich jedoch gegen eine solche allgemeine Bindung aus. Dem Plane des IV. Abschnittes des Gesetzentwurfs, über die Kostenentragung der Jugendfürsorge, wurde von allen Seiten grundsätzlich vollständig zugestimmt. Insbesondere hoben die Sachverständigen für ausübende Kinder- und Jugendfürsorge hervor, daß diese vom Staate vorgeschlagene großzügige Lösung der Kostenverteilung zu 40% auf den Staat, 40% auf den Jugendamtsbezirk und 20% auf die Unterstützungswohnsitzgemeinde des Jugendlichen den entscheidenden Fortschritt gegenüber den bisherigen Zuständen in der Jugendfürsorge bilde. Juristische Bedenken bei einzelnen seteneren Fällen wurden vorgetragen: demgegenüber wurde von dem Vertreter des Ministeriums betont, daß die Jugendfürsorge in der Kostenfrage ohne eine großzügige Lösung unter Beteiligung der leistungsfähigen größeren Verbände und des Staats unmöglich sei und daher in der Praxis jede Jugendfürsorgereform aufs Engste an ihre Lösung gebunden sei. Von einigen Sachverständigen wurde der Wunsch geäußert, es möchten die etwa nicht zur Erstattung kommenden Mehrkosten bei nicht württ. hilfebedürftigen Kindern für deren Berufsausbildung vom Staate übernommen werden. Gerade die Vorschrift des Entwurfs, daß auch die Sorge für die Berufsausbildung der Minderjährigen zu der vom Jugendamt zu gewährenden Fürsorge gehören solle, wurde von allen Seiten auf das lebhafteste begrüßt.

Zu den Schlußbestimmungen wurde der Wunsch erhoben, von der Einholung eines Gutachtens bei der Verwendung von Stiftungen für die Jugendfürsorge abzusehen, zumal der Staat auf anderem Wege sich über die Verwendung der Stiftungsmittel genügend unterrichten könne. Eingehend wurde alsdann noch die Frage des Inkrafttretens des Gesetzes behandelt. Es wurde unter Hinweis auf die Schwierigkeit der Gewinnung geeigneten Personals für die Besetzung der Stellen der Geschäftsführer wie der Bezirksfürsorgerinnen in größerer Zahl die Gewährung von Uebergangsfristen gewünscht. Von dem Ministerialreferenten wurde ausdrücklich betont, daß der Regierung ein starres Festhalten an Prüfungsvorschriften durchaus fernliege, daß es vielmehr für die soziale Arbeit der Jugendfürsorge in allererster Linie auf die einzelnen Persönlichkeiten nach ihren menschlichen Qualitäten und ihrer praktischen Erfahrung ankomme. Im übrigen sei die Auswahl in erster Linie eine Angelegenheit der Selbstverwaltungskörper. Die Dringlichkeit des Gesetzes wurde von allen Seiten aus sachlichen Gründen, insbesondere der Säuglings- und Kinderfürsorge hervorgehoben, und das Inkrafttreten der Bestimmungen über das Landesjugendamt unmittelbar nach Verabschiedung, die Verwirklichung des ganzen Gesetzes zum 1. April 1920 gefordert.

Die Ergebnisse der eingehenden Beratungen werden dem Ausschuß des Landtags für die Beratung des Jugendfürsorgegesetzes vorgelegt werden, und dort sicher Beachtung und Würdigung finden. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß auf allen Seiten der Wunsch nach einer möglichst bald einsetzenden und durchgreifenden Regelung der Kinder- und Jugendfürsorge wiederholt hervortrat. S. C.

Tagesneuigkeiten.

Erzbergers Schicksalsstunde gekommen?

Berlin, 17. Sept. Aus Bochum wird dem „Berliner Tageblatt" mitgeteilt: Von hervorragender parlamentarischer Seite erhält das „Freie Wort" die Versicherung, das Kabinett sei sich darüber einig, daß **der Rücktritt Erzbergers zu erfolgen** habe. Es solle ihm nur noch eine kurze **Anstandsfrist** eingeräumt werden, um den Rücktritt nicht mit den Angriffen der jüngsten Zeit in Zusammenhang zu bringen.

Hierzu bemerkt das „Berliner Tageblatt": Erzberger selbst scheint z. Zt. keine Neigung zu haben, seinen Platz zu räumen. Gegenstand von Kabinettsbesprechungen ist die Möglichkeit seines Rücktritts bisher auch nicht gewesen.

Die Knebelung der Pfalz.

Ludwigshafen, 17. Sept. Die für Sonntag in Kirchheim-Bolanden geplante öffentliche Kundgebung gegen die Loslösungsbestrebungen, in der auch der sozialdemokratische Abgeordnete Profit sprechen sollte, wurde in letzter Stunde untersagt. Im Anschluß hieran veröffentlicht die „Pfälzische Post" eine Mitteilung der Kreisregierung an die Bezirksämter, nach der es durch Befehl der Heeresgruppe Fayolle dem Abgeordneten Profit verboten ist, unter welchem Vorwand auch immer eine Versammlung zu organisieren oder in einer Versammlung das Wort zu ergreifen.

Zweibrücken, 17. Sept. Die Militärverwaltung der Stadt Zweibrücken hat dieser eine Strafe von 20 000 ℳ auferlegt, weil sich die Person, die die Kranzniederlegung am Bismarckdenkmal am 1. Sept. veranlaßt hatte, nicht freiwillig gemeldet hat.

Drohender Bankerott Englands.

Amsterdam, 16. Sept. Lord Rothermere schreibt im Sunday Pictorial, England könne nicht mit dem Budget bis zum März weiterwirtschaften. Für den Bankerott, von dem das Land bedroht werde, sei in erster Linie die Regierung verantwortlich. Lloyd George müsse sofort mit der gewaltigen Aufgabe einer einschneidenden Einschränkung der Ausgaben beginnen und an Stelle Bonar Laws einen neuen Minister ernennen, dem das ganze Volk unbegrenztes Vertrauen schenke.

Die Thronrede der Königin von Holland.

Haag, 16. Sept. In ihrer Thronrede bei der Eröffnung der Generalstaaten sagte die Königin u. a.: Der Gedanke, daß nach dem Weltkriege eine Zukunft freundnachbarlicher Beziehungen zu den anderen Mächten bevorstehe, stimme zur Dankbarkeit und Genugtuung. Bei der Regelung der Ergebnisse des Krieges wurde unser Land in einen Prozeß verwickelt, der seinen Einfluß auf unser Verhältnis zu Belgien geltend machte, und in dem ich die Aufgabe hatte, für die Rechte und Interessen des Staates und für seine Selbständigkeit mit Nachdruck einzutreten. In inniger Gemeinschaft mit meinem ganzen Volke gehen meine Gedanken nach Limburg und seeländisch Flandern, in deren Treue und Anhänglichkeit die Geschlossenheit und Kraft unserer nationalen Einheit unzweideutig zum Ausdruck gekommen ist. Sobald das Zustandekommen des Völkerbundes gesichert sein wird, wird der Beitritt der Niederlande Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden. Man darf darauf rechnen, daß für absehbare Zeit die überseeische Zufuhr der notwendigsten Produkte gesichert ist. Die Zufuhr der Lebensmittelversorgung im Zusammenhang mit der beträchtlichen Preissteigerung hat dauernd meine volle Aufmerksamkeit. Die Königin sprach alsdann von den Notstandsarbeiten und den in nächster Zukunft zu treffenden finanziellen Maßnahmen. Nach Aufzählung beabsichtigter Gesetzentwürfe fuhr die Königin fort, die Verteidigungsfrage genießt nach wie vor meine volle Aufmerksamkeit. An ihre Lösung kann erst dann geschritten werden, wenn über die vom Völkerbund geplante internationale Regelung mehr Sicherheit besteht.

Oesterreich — Deutsches Alpenland.

Wien, 18. Sept. Nach einer Korr.-Bur.-Meldung traten die Vertreter von Wien, Staat und Land, mit den Vertretern der sechs Länder zur Sechsländerkonferenz zusammen. Der Vorsitzende, Staatskanzler Renner, betonte, daß nach seinem Gebietsbestand der neue Staat wesentlich die deutschen Alpenländer darstelle. Es würde daher der Name „Deutsches Alpenland" dem Staate am besten entsprechen und er werde den deutsch-österreichischen Länderbestand wahrscheinlich auch verfassungsgemäß in Zukunft so bezeichnen. Weiter sagte er, die ökonomischen und finanziellen Bedingungen des Vertrages seien hart, vielleicht auch noch etwas unklar; aber gerade soweit sie den Staat und die Länder als solche anbetreffen, im großen und ganzen nicht ungünstig; denn nach dem Gesichtspunkt der Rechtsnachfolgerschaft besitze die Republik Oesterreich das gesamte Eigentum des früheren Oesterreichs auch auf dem Gebiete der Nationalstaaten zu eigen. Dieses Eigentum müßte von den Nationalstaaten gekauft werden. Die Kaufsumme fließe in den Wiedergutmachungsfonds und gelte als von Oesterreich erledigt. Nachdem Oesterreich der Weg des Anschlusses im Augenblick verlegt worden sei, habe der neue Staat dieselben geographischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse wie die Schweiz und es dürfte daher zweckmäßig sein, ihn als einen Bund selbständiger, sich selbst regierender Städte und Landschaften zu organisieren.

Wien, 16. Sept. Die Erwiderung des Staatskanzlers Renner auf die Bemerkung des Vertreters Kärntens in der gestrigen Sechsländerkonferenz, daß ein Teil der Länder mit dem Blick nach Westen nicht einverstanden sei, lautete: Man muß dies richtig verstehen. Früher waren wir mit Magyaren, Tschechen, Polen und Südslaven verbunden und konnten unser eigenes Leben nicht führen. Wir waren nach Osten zu gebunden. Nun sind wir frei und da habe ich ausgeführt, daß wir unseren Staat nach dem westlichen Muster einrichten. Unter Westeuropa war der ganze Westen, also auch Deutschland und Italien verstanden. Wir wollen uns so einrichten, wie es einem Weststaate geziemt und nicht nach dem Muster von Balkanstaaten. Damit ist nicht gesagt, daß das jedem Volk angeborene Ideal, mit den Stammesgenossen vereinigt zu werden, verleugnet werden soll. Nun liegen aber die Machtverhältnisse in der Welt heute so, daß wir dieses Ideal nicht anders erreichen können, als indem wir uns an den Völkerbund wenden. Wir sind als Staat von dem Wohlwollen der Wiedergutmachungskommission abhängig und die alliierten Mächte haben die Möglichkeit, auch dann, wenn wir den Friedensvertrag nur moralisch nicht einhalten, uns in der Wiedergutmachungskommission ungünstig zu behandeln. Dann würde die Gesamtheit unter dem Eigenwillen Einzelner zu leiden haben.

d'Annunzios Fiume Expedition.

Paris, 16. Sept. Nach L'Oeuvre nahm die Besprechung über die Ereignisse in Fiume im Obersten Rat einen sehr bewegten Verlauf. Alle Mitglieder, darunter auch Tittoni hatten dafür, daß die Soldaten d'Annunzios, wenn nötig, mit Gewalt gezwungen werden müßten, die Waffen nieder zu legen. Die Errichtung einer Blockade sei nicht in Aussicht genommen. Diese Frage werde erst nach der Abreise Lloyd Georges geprüft werden.

Triest, 16. Sept. Infolge der Ereignisse in Fiume herrscht in hiesigen italienischen nationalistischen Kreisen große Begeisterung. Freiwillige werden gesammelt und nach Fiume abgehen. Für die Triester Legion sollen sich bisher über 1500 Freiwillige gemeldet haben.

Bern, 17. Sept. (Priv.-Tel.) Der Berner „Bund" enthält eine mit Vorbehalt aufzunehmende private Nachricht aus Belgrad, wonach der frühere Kronprinz Georg, empört durch die Provokation d'Annunzios, eine Kriegszügl-Fahrt organisiert, um gegen d'Annunzio einen Strafzug zu unternehmen.

Die Ernährung Europas.

Versailles, 16 Sept. Nach einer Meldung des „Petit Journal" aus New York erklärte Hoover bei seiner Ankunft, Amerika müsse wenigstens 50% der Nahrungsmittel nach Europa schicken, die Europa für seine Ernährung notwendig habe. Das könne aber nicht geschehen, bevor das Land sich nicht im Friedenszustand befinde und es sei unmöglich, diese Lieferungen ohne den Völkerbund auszuführen.

Zur Lage in den baltischen Provinzen.

Paris, 16. Sept. Der oberste Rat der Alliierten befaßte sich mit der Lage in den baltischen Provinzen, die durch Marschall Foch dargelegt wurde. Es gab Maßnahmen im Bezug auf die Räumung dieser Gebiete durch die Truppen des Generals von der Goltz und durch die russisch-deutschen Korps in Erwägung.

Der Fall Reinhardt.

Berlin, 1. Sept. Oberst Reinhardt ließ sich einem Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeigers" gegenüber dahin aus, daß er kein Politiker sei, sich nie mit Politik beschäftigt habe und nur an eines denke, wie er mit seiner Truppe in dem lieben Vaterland Ordnung schaffen könne. Das tue uns not und es handle sich nicht um Monarchie oder Republik, sondern um Ordnung oder Bolschewismus. Bei den Kämpfen, mit denen wir immer noch rechnen müßten — er sei überzeugt, daß sie bald kommen würden, brauchten wir die Truppe. Sei diese nicht in fester Hand und durch Wühlereien und Parteigezänk geschwächt, so versage sie. Und was dann geschehe, könne man sich denken. Für ihn sei Neuendorff erledigt. Er, Reinhardt, verwahre

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sich entschieden dagegen, monarchistische Propaganda getrieben zu haben in einer Zeit, die uns Tag zu Tag dem Bolschewismus infolge des militärischen Zusammenbruchs näherbringe.

Kleine Nachrichten.

Breslau, 16. Sept. Laut „Schlesischer Volkszeitung" ist heute Morgen Weihbischof Augustin, Bischof von Diocaesarea, im Alter von 72 Jahren gestorben.

Paris, 16. Sept. Nach dem „Echo de Paris" ist die Unterzeichnung des österreichischen Friedensvertrages durch Serbien nunmehr sofort nach Neubildung des Kabinetts gesichert.

Paris, 16. Sept. „Petit Journal" meldet, daß die deutsche Delegation der Eisenbahnkommission der Friedenskonferenz in Versailles beiwohnte, die sich mit der Regelung und der Wiederaufnahme der internationalen Eisenbahnverbindungen zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland befaßte.

Berlin, 17. Sept. Der Mitbegründer und Mitvorsitzende des Bundes der Landwirte, Freiherr v. Wangenheim, vollendet heute sein 70. Lebensjahr. — Verschiedene Morgenblätter würdigen seine Verdienste als praktischer Sozialpolitiker für den Bauern- und den Mittelstand.

Berlin, 17. Sept. Auf dem Parteitag des rheinischen Zentrums sagte Geh. Rat Trimborn, das Zentrum wolle den Einheitsstaat, aber nicht den zentralistischen, sondern den dezentralisierten. Die Selbständigkeit könne nicht mehr die alte föderalistische sein.

Versailles, 16. Sept. Nach einer Privatmeldung des Temps aus London hat die gesetzgebende Versammlung der südafrikanischen Union das Mandat über die Verwaltung Deutsch-Südwestafrikas übernommen. Die Anhänger des Generals Hertzogs haben dagegen gestimmt.

Paris, 16. Sept. (Reuter.) Der Oberste Rat hat sich heute morgen mit der russischen Frage befaßt, der britischen Räumung zugestimmt und sich gegen alle russischen Abenteuer seitens der Alliierten ausgesprochen. Der Oberste Rat gibt seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß die Russen ihre Zukunft selbst bestimmen müssen, vorausgesetzt, daß sie die Rechte ihrer Nachbarn respektieren. — Die Friedenskonferenz wird ihre Sitzungen noch eine Woche oder 10 Tage fortsetzen, ehe sie sich vertagt.

Vermischtes.

— **Luftschiffreisen um die Erde.** Im Mai nächsten Jahres will eine Liverpooler Gesellschaft Reisen um die Erde im Luftschiff veranstalten. Die verwendeten Luftschiffe werden vom starren System sein und etwa 150 Passagiere mit sich führen.

— **Großer Oelbrand in Amerika.** Aus New-York wird berichtet, daß am Montag bei der Standard Oil-Company ein Brand ausbrach. Es explodierten 25 Oeltanks. Mehr als 300 Feuerwehrleute wurden bei dem Brande verletzt. Der das Feuer inspizierende Bürgermeister entrann nur mit knapper Not dem Tode.

— **Ein Baumwolldampfer gesunken.** Amsterdam, 16. Sept. Letzte Nacht ist der amerikanische Dampfer Arvada, der von Galveston nach Hamburg mit Baumwolle unterwegs war, 16 Meilen nordöstlich von Terschelling Leuchtfeuer auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

— **Die große Heiratslust.** In Bayern z. B. betrug die Zahl der Eheschließungen im ersten Halbjahr 1919 51310 gegenüber 17609 im gleichen Zeitraum des Vorjahres; diese Zahl hat sich verdreifacht. Im Jahre 1914, also im Frieden, heirateten in der gleichen Zeit 25414.

— **Freitod aus Kummer ums Vaterland.** Berlin, 16. Sept. Der frühere Kommandeur des sächsischen Infanterieregiments Nr. 177, Generalleutnant Claußen, machte seinem Leben freiwillig ein Ende, da er die Schmach seines Vaterlandes nicht länger ertragen könne.

— **Wiederaufbau von Nordfrankreich.** In den letzten Tagen ging die Nachricht durch die Presse, daß sich bereits 400000 deutsche Arbeiter zum Wiederaufbau bei der Entente gemeldet hätten. Diese Nachricht wird vom Reichswirtschaftsministerium als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet. Es bestehen noch keine amtlichen Anmeldestellen, da die Verhandlungen über den Wiederaufbau mit der Entente noch nicht abgeschlossen sind. Wahrscheinlich geht jene Nachricht auf das von kommunistischer Seite begründete Volksarbeitsamt zurück. Interessenten aus Arbeiter-, Angestellten- und Unternehmerkreisen des Hoch-, Beton- und Tiefbaugewerbes werden über die Ausführung von Arbeiten in Nordfrankreich rechtzeitig durch ihre der Arbeitsgemeinschaft für das Baugewerbe angeschlossenen Berufsverbände oder auf amtlichem Wege unterrichtet werden.

— **Ein Zeitbild.** Durch die Zeitungen geht zurzeit folgende Nachricht: Der Reservist Karl D. aus Sittlmatt, Amt Waldshut, war im Jahre 1916 zum Feinde übergelaufen. Aus der Gefangenschaft entwichen, erhielt er nun — nicht etwa eine wohlverdiente strenge Strafe — sondern 283 Mark ausbezahlt und zwar Löhnung, Verpflegungsgeld und Teuerungszulage für acht Wochen. Der „wackere" Vaterlandsverteidiger forderte außerdem noch 300 Mark Beihilfe für entlassene Heerespflichtige und (man wundert sich heute über nichts mehr!) Nachzahlung der Löhnung vom Tage des Ueberlaufens ab. Hierzu schreibt ein deutscher Wehrmann aus der Schweiz, der zurzeit bei der Abfertigungsstelle in Singen ist: „Wenn dieser Fall wirklich auf Wahrheit beruht, so muß doch jedem Deutschen die Schamröte ins Gesicht steigen beim Lesen der oben angeführten Zeilen. Wenn diese elenden Ausgeburten, die uns draußen im Stiche gelassen haben, die um ihrer eigenen Sicherheit willen übergelaufen sind, uns verraten und oft Hunderte dadurch ums Leben gebracht haben, geradezu noch belohnt werden. Alle diejenigen, die draußen sich bis zum letzten Moment aufgeopfert haben, werden dadurch geradezu verhöhnt, aber es werden hoffentlich auch wieder andere Zeiten kommen, wo diese Vaterlandsverräter ihrer verdienten Strafe nicht entgehen werden. Eigenartig berührt es einen nur, daß man die Vaterlandsverräter so glänzend abfindet, während man denen, die ihre Pflicht getan haben, so sehr wenig Entgegenkommen zeigt."

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 18 September 1919

Kriegsverluste.

Die württ. Verlustliste Nr. 781 verzeichnet: Lutz, Ludwig, 13.2.71, Neuhengstett, bisher vermißt (B.L. 759), war in Gefangenschaft. Widmann, Wilhelm, Uffz., 5.7.74, Unterjettingen, bisher vermißt (B.L. 755), war in Gefangenschaft. Egeler, Heinrich, 13.8.76, Bondorf, bisher vermißt (B.L. 763), war in Gefangenschaft. Jocher Ernst, 20.12.84, Altensteig-Stadt, bisher in Gefangenschaft (B.L. 760). Keller, Wilhelm, 9.3.75, Wildberg bisher in Gefangenschaft. Hayer, Christian, 13.11.78, Dornstetten, bisher in Gefangenschaft (B.L. 741). Küdler, Christian, 25.12.82, Grömbach, bisher in Gefangenschaft (B.L. 761). Steeb, Jakob, 4.6.88, Böfingen, zuletzt in der Schweiz (423/443/538), jetzt Stuttgart. Knapp, Wilhelm, Gefr., 16.2.90, Dornstetten, bisher in Gefangenschaft (B.L. 743).

* **Vom Rathaus.** In der gestern nachm. 5 Uhr stattgefundenen öffentlichen Sitzung des G.R. wurde ein Gesuch der städtischen Taglöhner um Zulage von 30 ₰ pro Stunde nach längerer Aussprache einstimmig genehmigt, der Vorarbeiter erhält 40 ₰. Ueber den Beginn der Lohnerhöhung lagen zwei Anträge vor. Ein solcher des H. G.R. Stickel lautete auf 1. August, der des H. G.R. Rauser auf 1. September. Der letztere wurde mit 8 gegen 4 St. angenommen. — Für die Lateinschule wurde die Bereitstellung eines Zeichensaales im Gewerbeschulhaus genehmigt. Der Saal wird auch der Volksschule zugewiesen. — Nach Anhörung des Gutachtens der Kulturinspektion über die Wegbauarbeiten am Eisberg beschloß der G.R. einstimmig, dasselbe zu unterstützen und Antrag auf Bereinigung des Gebietes zu stellen. Es kommen etwa 160 Hektar in Betracht. Der Gesamtaufwand für die Feldbereinigung beträgt 25000 ℳ, für die Wegarbeiten etwa 30000 ℳ. Hierauf wird ein staatlicher Uebersteuerungszuschuß geleistet.

(Schluß folgt.)

* **Verunglückte Hamsterreise.** Durch Schutzmann Müller wurde gestern in der Calwerstraße der bis dahin sehr erfolgreichen Hamsterreise des Pforzheimer Dentisten Ernst Müller, der mit Motorrad und Anhängewagen auf den Großeinkauf ausging, ein jähes Ende bereitet. Es wurden beschlagnahmt: 71 Pfund Weißmehl, 58 Stück Eier, 3 Liter Milch, 1 Ziegenbock, 2 Hasen, 6 Hennen, 3 Hähne, 60—70 Pfund Brotgetreide, 40 Pfund Hafer und 30 Pfund Hühnerfutter, Gegenstände im Werte von etwa 1000 ℳ. Der Hamsterer wurde bis gegen Abend in Haft behalten und um 6 Uhr wieder entlassen. Er hat die Sachen in Obertalheim aufgekauft. Neben dem Verlust des Hamstergutes hat er nun noch eine hohe Strafe zu gewärtigen, und auch die Verkäufer in Obertalheim dürfen sich auf eine gepfefferte Strafe gefaßt machen.

* **Die Bezirkskommandos** werden infolge der Neuorganisation des Heerwesens in Wehrämter umgewandelt. Für jede Reichswehrbrigade wird ein Wehramt errichtet, sodaß sehr viel Bezirkskommandos wohl überhaupt aufgelöst werden müssen. Kontrollen und Einberufungen fallen weg.

* **Der neue Landeskommandant.** Generalmajor Haas, Kommandeur der Württ. Reichswehrbrigade 13, ist auf Vorschlag der Württ. Regierung als Landeskommandant für Württemberg im Sinne der Vereinbarung betr. das zukünftige Wehrgesetz ernannt worden.

* **Taggelder der Gemeinderäte.** Im Artikel 1 des Entwurfs eines Gesetzes über die Gewährung von Teuerungszulagen zu den Taggeldern der Gemeinderatsmitglieder ist gesagt: Durch Verordnung kann bestimmt werden, daß und in wieweit die in der Gemeindeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 9. August 1918, betreffend das Sitzungstaggeld der Gemeinderatsmitglieder festgesetzten Höchstbeträge durch Teuerungszulagen überschritten werden dürfen. — In der Begründung ist ausgeführt: Der Höchstbetrag des Sitzungstaggeldes für Gemeinderatsmitglieder ist in der Gemeindeordnung für kleinere Städte und für Landgemeinden auf 7 ℳ, für mittlere Städte auf 10 Mark und für große Städte auf 15 ℳ festgesetzt. Nach den angeführten Bestimmungen soll das Sitzungstaggeld eine Entschädigung für Zeitversäumnis sein. Zurzeit bieten aber diese Taggelder, auch wenn sie in dem zulässigen Höchstbetrag gewährt werden, infolge der allgemeinen Teuerung u. der Steigerung der Löhne in vielen Fällen keine ausreichende Entschädigung mehr.. Es soll daher den Gemeinden gestattet werden, durch Teuerungszuschläge diese Höchstbeträge zu überschreiten. Die nähere Regelung erfolgt zweckmäßigerweise durch Verordnung.

* **Neue Druckpreise.** Nach Mitteilung des Hauptvorstands des Deutschen Buchdruckervereins macht sich infolge der durch die Verhandlungen des Tarifausschusses den Gehilfen gewährten neuen Teuerungszulagen vom 1. Okt. 1919 ab eine bereits angekündigte Erhöhung des Teuerungszuschlags auf die Friedenspreise des Deutschen Buchdruckpreistarifs um weitere 30% notwendig. Die bisherigen Aufschläge erhöhen sich also wie folgt: Für Werke und laufende Zeitungen und Zeitschriften von 230 auf 260%, für neue Zeitungen und Zeitschriften von 240 auf 270%, für Kataloge, Preislisten usw. von 250 auf 280%, für Akzidenzen von 270 auf 300%, für Qualitätsarbeiten von 290 auf 320%, für Buchbinderarbeiten von 270 auf 300%.

* **Zinsscheine der Kriegsanleihen.** Die am 1. Okt. fälligen Zinsscheine der Kriegsanleihen werden bei den Postanstalten bereits vom 21. Sept. an eingelöst. Auf der Rückseite muß der Name und Wohnort des Einlieferers angegeben sein.

* **Herbstkartoffelversorgung durch Bezugscheine.** Im Osten des Deutschen Reiches sind für die Kartoffelversorgung wichtige Gebiete verloren gegangen. Die Zufuhren aus dem Ausland sind bei der ungünstigen Valuta und den mißlichen Verkehrsverhältnissen nach wie vor unsicher. Auf die bisherige Bewirtschaftung der Kartoffeln konnte daher vom Reich im Interesse der Sicherstellung der Versorgung zunächst noch nicht verzichtet werden. Die nähere Ausgestaltung der Bewirtschaftung, die insbesondere den Umfang und die Sicherstellung der Ernte, die Abgrenzung des Bedarfs der Selbstversorger, die Feststellung der Ration der versorgungsberechtigten Bevölkerung sowie die näheren Verpflichtungen der Kommunalverbände und Vermittlungsstellen zu regeln hat, bleibt den in allernächster Zeit zu erlassenden Ausführungsbestimmungen vorbehalten. Zur Erleichterung der Beschaffung von Kartoffeln ist die Möglichkeit des unmittelbaren Verkehrs zwischen Erzeuger und Verbraucher mittelst Bezugschein beibehalten und noch weiter ausgedehnt worden. Im wesentlichen gelten hierfür dieselben Bestimmungen wie im letzten Jahr. Die Kommunalverbände haben für die Zeit vom 15. September 1919 bis 17. Juli 1920 Kartoffelmarken in Höhe von 2½ Zentnern pro Kopf anzulegen. Der unmittelbare Verkehr zwischen Verbrauchern und Erzeugern innerhalb eines Kommunalverbands ist zugelassen, die Frage der Zulassung ist nicht mehr den Kommunalverbänden anheimgestellt. Die Oberämter haben für diesen Verkehr Bestimmungen zu erlassen, die der Genehmigung der Landeskartoffelstelle unterliegen.

* **Landwirtschaft und neue Steuern.** Nach dem Katastergesetz waren bisher am Kataster der Weinberge 40% und der übrigen Grundstücke 20% bei Berechnung der steuerpflichtigen Katastersumme abzugsfähig. Nach dem Finanzgesetz für 1919 sind diese Abzüge weggefallen. Das Kataster der Waldungen hat einen Zuschlag von 50% erhalten. Der Steuerumsatz wurde von 2,1% auf 4% erhöht. Ein Landwirt, der zugleich Weingärtner und Waldbesitzer ist und ein Kataster von 600 ℳ Weinbergen, 800 ℳ Wald und 2000 ℳ Aecker und Wiesen hatte, und aus dem Weinbergkataster nach Abzug von 40% mit 360 ℳ, dem Kataster der Aecker und Wiesen nach Abzug von 20% mit 1600 ℳ und dem Kataster der Waldungen mit 800 ℳ, zusammen mit 2780 ℳ Katastersumme zu 2,1% steuerpflichtig war, woraus der Staat 57,96 ℳ Steuern holte, zahlt heute aus 600 ℳ Weinbergkataster 2000 ℳ Aecker- und Wiesenkataster und aus 1200 ℳ Waldkataster (800 ℳ zuzüglich 50% Zuschlag), zusammen aus 3800 ℳ Katastersumme bei 4% Steuersatz 152 ℳ an den Staat. Der Steuerzettel für 1919 ist somit gegen 1918 um 94,04 ℳ gestiegen. Die Wirkung der weggefallenen Abzüge am Grundkataster und der Zuschlag am Waldkataster zeigt sich aber erst recht bei der Kommunalbesteuerung, die infolge des Krieges bedeutend in die Höhe gehen mußte. Eine Gemeinde, die bisher 70% umlegte und dieses Jahr 13% umlegen muß, nahm dem Landwirt mit 2760 ℳ Katastersumme 195,20 ℳ Steuern ab. Der Gemeindepfleger muß aber heuer aus 5800 ℳ Katastersumme 494 ℳ einziehen. Wären die Abzüge nicht weg und der Zuschlag auf den Wald nicht gekommen, so hätte er nur 358 80 ℳ einzuziehen gehabt.

* **Gewerbesteuer.** Die Gewerbesteuer wurde bis 1. April 1919 mit 2,1% aus dem Steuerkapital für den Staat erhoben. Vom 1. April ist der Steuersatz neu festgestellt worden. Er beträgt bei einem Steuerkapital bis zu 1000 ℳ 2,1% von 1000 bis 5000 ℳ 2,5%. Dadurch werden die kleineren und mittleren Betriebe wie Handwerker, kleine Läden auf dem Lande u. a. geschont. Von 5001 bis 10000 ℳ steigt der Satz auf 3%, und bei einem Steuerkapital von mehr als 10000 ℳ auf 4%. Diese Erhöhungen gelten aber nur für die Besteuerung durch den Staat. Die Gemeinden haben in der Regel höhere Sätze. Viele mußten durch die Folgen des Krieges ihre bisherige Umlage bedeutend erhöhen. Gemeinden, die bisher mit 9 bis 10% Umlage ausreichten, erheben jetzt unter dem Zwang der neuen Verhältnisse 15—20%. Was das für den steuerpflichtigen Gewerbetreibenden bedeutet, möge ein Beispiel dartun. Aus 12000 ℳ Gewerbesteuerkapital waren bisher bei 2,1% Staatssteuersatz und 10% Umlage zu zahlen 1452 ℳ, jetzt aber bei 4% Staatssteuersatz und 15% Umlage 2280 ℳ.

Aus dem übrigen Württemberg.

Der Landtag

nimmt nach mehr als sechswöchiger Pause am Montag, den 22. September, nachmittags 4 Uhr seine Beratungen wieder auf. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Verfassungsgesetzentwurfs über einige Aenderungen der Verfassungsurkunde, ferner die erste Beratung eines Gesetzentwurfs über die Gewährung von Teuerungszulagen zu den Taggeldern der Gemeinderäte und endlich verschiedene Eingaben aus dem Finanzausschuß.

Gündringen, 18. Sept. Ein Grabdenkmal, wie man es nicht alltäglich sieht, hat kürzlich die Werkstätte des Steinhauermeisters Albert Müßigmann in Bollmaringen verlassen, um hier gesetzt zu werden und das rühmende Andenken der nach 51 Monaten treuester Pflichterfüllung im Dienst der Nächstenliebe verstorbenen Roten Kreuz-Schwester Fanny Lohrer von Gündringen-Nagold zu verkünden. Der Entwurf stammt von Bildhauer Rink in Horb; er zeigt die durch ihre Werke der tätigen Nächstenliebe bekannte Landgräfin St. Elisabeth, wie sie von der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wartburg herab sich der Armen und Unglücklichen annimmt. Eben reicht sie einem dieser Unglücklichen in offener Schale den kühlenden Trunk und die stärkende Labung, eine Wohltat, die der Herr durch das Rosenwunder in den Falten ihres Mantels lohnt. Ein hübsches, handgeschmiedetes Doppelkreuz — aus der Werkstatt von Kunstschlosser Schweikle in Nagold — schließt das Grabdenkmal harmonisch ab. Gewiß wird es den Besuchern des Friedhofes in Gündringen auffallen und jedermann wird erbaut sein namentlich auch durch das Herrenwort der Aufschrift: „Was ihr einem der geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan." (Matth. 25, 40.)

* **Calw**, 17. Sept. Der Bezirksrat hat in seiner letzten Sitzung für den Kommunalverband bedingt den Verzicht auf die Selbstbewirtschaftung ausgesprochen, da der Kommunalverband mit dem Getreideanfall des Bezirks nur etwa 4 Monate ausreichen würde, und dann doch auf die Reichsgetreidestelle angewiesen wäre.

r **Freudenstadt**, 17. Sept. Montag abend ½7 Uhr fand auf dem Marktplatz eine Demonstration wegen der Brotversorgung statt, die ruhig und geordnet verlief. Es wurde eine Resolution zur Abstimmung gebracht, die an das Oberamt, Mehlamt und Beirat folgende Forderungen stellt: Das amerikanische Mehl soll mit dem inländischen gemischt und daraus ein Einheitsbrot gebacken werden. Zu diesem Zweck sollen sämtliche Bestände der Bäckereien sofort restlos eingezogen und das Mehl gemischt werden. Ferner wird in der Resolution die Ausweisung aller Kurfremden aus Freudenstadt und dem Bezirk verlangt, die nicht krank sind, und zwar innerhalb 48 Stunden.

r **Grüntal** OA. Freudenstadt, 16. Sept. In der Nähe des Steinbruchs wurde durch starke Funkenabgabe der Lokomotive eines schwer belasteten Güterzugs der das Schienengleis entlang führende Fichtenhag auf eine Strecke von 50 Metern ein Raub der Flammen. Durch tatkräftiges Eingreifen der Bahnbediensteten konnte der Brand, der infolge des dürren Grases eine bedrohliche Ausdehnung annahm, nach mehrstündiger Arbeit auf seinen Herd beschränkt werden.

r **Horb**, 17. Sept. Ein größerer Transport heimkehrender Kriegsgefangener in Stärke von etwa 2000 Mann wird nach einer Mitteilung der Linienkommandantur voraussichtlich in acht Tagen hier eintreffen und nach Verpflegung in der Bahnhofwirtschaft weiterfahren. Weitere Transporte stehen in Aussicht.

r **Oberndorf**, 17. Sept. Der Gemeinderat hat eine die Gemüter schon lange bewegende Frage gelöst, und mit weitüberwiegender Mehrheit beschlossen, die Allmandrechte, die bisher nur den Eingesessenen und eingekauften Bürgern zustanden, an die Stadt zurückzunehmen und die Allmandgrundstücke im allgemeinen Wettbewerb zu verpachten. Oberndorf ist somit die erste Gemeinde, die in dieser Frage dem Geist der neuen Zeit entsprechend vorangegangen ist.

r **Oberndorf**, 16. Sept. Bei dem am Sonntag nachmittag niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Andr. Graf. Das Wohnhaus mit der reichgefüllten Scheuer wurde ein Raub der Flammen. Eines der im Stall stehenden Pferde wurde tödlich getroffen.

r **Ditzingen** OA. Leonberg, 16. Sept. Auf die Anzeige des Kommunalverbands wegen ungenügender Getreideablieferung der Landwirte in der Glems- und Würmgau-Zeitung teilt ein Ditzinger Landwirt mit, daß er am letzten Mittwoch etwa 140 Zentner Brotgetreide zur Ablieferung angemeldet hat, es ihm aber bis jetzt noch nicht abgenommen wurde.

r **Vaihingen a. E.**, 16. Sept. Gestern abend gegen 9 Uhr brannte plötzlich die am Anweg gelegene große Doppelscheuer der Landwirte Pflüger und Rommel ab. Das Feuer griff sehr rasch um sich und vernichtete innerhalb einer Stunde außer dem Gebäude die eingebrachte Ernte. Mitverbrannt sind noch einige Wagen, von denen einer mit 20 Ztr. Erbsen beladen war. Die Entstehungsursache ist unbekannt, scheint aber durch Selbstentzündung entstanden zu sein. Der Schaden ist sehr groß, da die Abgebrannten nur sehr gering versichert sind.

r **Vom Heuberg**, 17. Sept. Die auf dem Truppenübungsplatz Heuberg als Schreiberin bei einer Minenwerferabteilung angestellte Hildegard Oser aus Allmansdorf bei Konstanz wollte mit einem Pferde ausreiten. Das Pferd war ihr vom Lager aus zur Verfügung gestellt worden, mit dem Bemerken, daß das Tier nicht ganz fromm sei. Der Ritt von der Schreibstube zum Lager ging anfangs ganz gut. In der Nähe der Wirtschaft zum Pilgerbräu wurde das Pferd scheu und warf die Reiterin ab. Sie erlitt einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen, die sofort ihrem Leben ein jähes Ende setzten.

r **Sigmaringen**, 16. Sept. Mit den Gefangenen, die aus Malta jetzt in die Heimat zurückkehren, wird auch der Emdenoffizier, Prinz Franz Josef von Hohenzollern erwartet.

r **Kirchheim a. N.**, 18. Sept. Der 16 Jahre alte Sohn des Bäckermeisters Johann Hepperle von Neidlingen ist am Samstag nachmittag beim Baden im Neckar bei Unterbalzingen ertrunken.

r **Geislingen** a. St., 18. Sept. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach nicht weit entfernt von Westerstetten die Achse eines Eisenbahnwagens. Infolge des Unfalls wurden mehrere Wagen, die mit Kohlen beladen waren, übereinandergeschoben und zertrümmert.

r **Ulm**, 17. Sept. In einer gemeinsamen Sitzung des evangelischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereins berichtete Dr. Pfleiderer über seine Tätigkeit als Bergarbeiter, die er im Auftrag des Deutschen Arbeitsbundes zur Förderung von Siedelungs- und Arbeitsgemeinschaften eine Zeit lang in einer norddeutschen Braunkohlengrube als gewöhnlicher Bergarbeiter ausübte, einmal um den Volksgenossen mit dem Beispiel der Arbeitswilligkeit voranzugehen und bei der Förderung unserer zweiten Lebensnotwendigkeit — der Kohle — mitzuhelfen, dann aber auch, um das äußere und innere Leben der Arbeiterschaft in engstem Zusammenleben mit ihr genau kennen zu lernen. Er ist von dem Ergebnis des Besuches so befriedigt, daß er alle einigermaßen arbeitsfähigen Gebildeten zur Nachahmung auffordert.

r **Oehringen**, 17. Sept. Ein vierfaches Fest feierte gestern die Familie des Volksschulrektors Stotz hier. Die Tochter feierte Hochzeit, der Sohn Verlobung, der Vater Geburtstag und die Brauteltern das Fest ihres 40jährigen Ehstandes.

r **Saulgau**, 16. Sept. Sonntag mittag ging nach wenigen vorherigen Anzeichen durch Blitz und Donner ein furchtbares Gewitter über Langenenslingen und Gemarkung nieder. Ununterbrochen prasselten während 35 Minuten die großen Hagelkörner nieder und verwandelten die Gegend in eine Winterlandschaft. Schmutzige Wassermassen wälzten sich durch die Straßen und ergossen sich in die Häuser. Die herrliche, reichhaltige Obsternte ist, was das Tafelobst anbelangt, vernichtet, die Gartenerzeugnisse ebenfalls. Zum Glück ist die Getreideernte beendet, sonst wäre der Schaden unübersehbar gewesen. Gemarkung Andelfingen wurde ebenfalls, wenn auch schwächer, betroffen.

r **Ellwangen**, 18. Sept. Der Gemeinderat hat unter Hinweis auf den Antrag der Deutschen demokratischen Partei in der Nationalversammlung, die Zwangsbewirtschaftung der Milchversorgung aufzuheben, die Landesversorgungsstelle in Stuttgart gebeten, von der Errichtung einer Milchsammelstelle in Ellwangen absehen zu dürfen. Daraufhin erklärte letztere, der deutsch demokratische Antrag verlange eine technische Unmöglichkeit, sie würde auch die Aufhebung der öffentlichen Butterversorgung bedeuten. Auch würde kein Landwirt sich finden, der gerade seine Milch zu Gunsten der Kranken und Kinder bewirtschafte. Das Pfd. Butter würde auf 15—20 Mark, der Liter Milch auf 1.20—2 Mark zu stehen kommen.

Familiennachrichten.

Auswärtige.

Gestorben: Johann Georg Geiger, 77 Jahre alt, Grömbach; Christine Klink, geb. Seeger, 35 Jahre alt, Hornberg; Friedrich Renner, Bauer, 79 Jahre alt, Rottenburg; Salome Heberle geb. Lang, 88 Jahre alt, Rottenburg; Maria Kleit, Witwe, Rottenburg; Maria Gleibach, Witwe, 76 Jahre alt, Berneck; Christian Ziegler, 78 Jahre alt, Herzogsweiler; Christine Klink, Alt-Hirschwirtin, 79 Jahre alt, Hornberg.

Handels- und Marktberichte.

Zuckerrübenbau in Deutschland.

Vor dem Kriege deckte die deutsche Zuckerrübenproduktion nicht nur den Bedarf der deutschen Bevölkerung, sondern sie lieferte darüber hinaus noch 1 Million Tonnen Zucker für die Ausfuhr. Der Zuckerrübenanbau bezifferte sich vor dem Krieg auf 580 000 Hektar, heute auf 280 000 Hektar. Die Zuckererzeugung betrug vor dem Krieg 2 320 000 Tonnen, heute 1 120 000 Tonnen. Die Anbaufläche der Zuckerrübe ist also um 300 000 Hektar zurückgegangen (100 000 Hektar davon sollen auf die verlorenen deutschen Gebiete und 200 000 Hektar auf den Minderanbau). Die heutige Zuckerversorgung genügt nicht einmal mehr für unseren eigenen Bedarf, der infolge Fettmangel stark gestiegen ist. Infolge der zwangsmäßigen Bewirtschaftung der Zuckerrübenkultur findet der Landwirt bei den staatlich festgesetzten Zuckerrüben- und Zuckerpreisen kein ausreichendes Entgelt mehr für die Anpflanzung der Zuckerrübe, die viel Mühe und Arbeit erfordert. An ihre Stelle traten Getreide, Kartoffeln, Futterrüben. Durch die Abnahme des Zuckerrübenbaus wird auch zugleich eine Verschlechterung der Bodenbearbeitung hervorgerufen, denn die Zuckerrüben verlangen eine sehr intensive Bearbeitung des Bodens, die auch anderen Früchten zugute kommt. Deutschland hat ein besonders gutes Klima für die Zuckerrübe; der deutsche Spätherbst mit seinen warmen Tagen und kalten Nächten fördert in hohem Maße die Zuckerentwicklung in der Rübe. Das heutige verarmte Deutschland, so bemerkt die Frankfurter Ztg. mit Recht, kann es sich nicht leisten, auf diesen Vorteil zu verzichten; es muß seinen Rübenbau möglichst steigern. Dann werden für uns gewaltige Ausfuhrwerte geschaffen und wertvolle Kraftfuttermittel (Melasse) erzeugt. Mehr Zuckerrüben bedeutet also auch mehr Vieh! So sollte daher die Anbaufläche mindestens wieder um die oben genannten 200 000 Hektar vergrößert werden. Bei ordentlicher Düngung kann man mit einem Zuckerertrag von 4 Tonnen pro Hektar, d. h. also mit einer Mehrerzeugung von 800 000 Tonnen rechnen, die zur Ausfuhr bereit wären. Da der Auslandspreis für Zucker nach dem Stand der Valuta mindestens 2500 ℳ pro Tonne beträgt, so bedeutet das einen Ausfuhrwert von 2 Milliarden ℳ. Die Regierung sollte daher auf jeden Fall dafür besorgt sein, die Mehrerzeugung des Zuckers mit allen Mitteln in die Wege zu leiten.

Oberjettingen, 18. Sept. Heute wurden hier und in Unterjettingen einige Partien Hopfen verkauft um den Preis von ℳ 500 nebst ℳ 50—100 Kaufgeld. Noch Vorrat.

Weilderstadt, 18. Sept. Die Hopfenernte ist in vollem Gange. Frühhopfen sind unter Dach. Die überaus günstige Witterung fördert die Trocknung. Qualität gut und kupferreich, Quantum schlägt zurück, höchstens eine Drittelernte.

Bochum, 16. Sept. Der Bochumer Verein für Bergbau- und Gußstahlfabrikation wirft einen Reingewinn von rund 8 Millionen Mark gegen 19½ Million Mark im Vorjahre aus.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Sept. Zu der Blättermeldung über den beschlossenen Rücktritt Erzbergers wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß das Kabinett sich weder mit der Frage eines Rücktritts des Reichsfinanzminister Erzberger befaßt hat, noch irgend welche Veranlassung hat, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Die Meldung ist glatt erfunden.

Berlin, 17. Sept. Von der gestern von der Vossischen Zeitung nach dem Matin gemeldeten Rückgabe der von Deutschland abgegebenen Lokomotiven ist an hiesiger amtlicher Stelle nichts bekannt.

Oberndorf, 17. Sept. Die Waffenfabrik Mauser stellt vom 15. Oktober ab den Winter über den Betrieb ein.

Kiel, 17. Sept. Der kleine Kreuzer „Regensburg" wird als erstes deutsches Kriegsschiff nach dem Kriege eine Auslandsreise antreten. Das Ziel ist Südamerika, um festzustellen, ob die dort internierten Mannschaften von deutschen Handelsschiffen wieder in Freiheit gesetzt worden sind. Ferner dürfte wohl auch eine Anknüpfung von Handelsbeziehungen ins Auge gefaßt sein.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Wie die Frankf. Ztg. vernimmt, ist die sog. Regierung Zöller in Birkenfeld bereits vergangenen Samstag durch die alte Regierung, an deren Spitze Hartong steht und die von der gesamten Birkenfelder Bevölkerung getragen wird, ersetzt worden. Die Regierung Hartongs habe die ausgewiesenen Beamten sofort zurückgerufen. Der Umschwung in Birkenfeld sei auf eine Unterredung von 12 Vertretern der Birkenfelder Bevölkerung mit General Mangin zurückzuführen. Der franz. Oberkommandierende habe sich offenbar überzeugt, daß die anständige Bevölkerung so gut wie geschlossen hinter der alten Regierung stehe und Zöller und Genossen nur Verachtung entgegenbringe.

Berlin, 17. Sept. Wie die „B. Z." meldet, ist ein Streik in den Berliner Lebensmittelgeschäften von einem großen Teil der Ladeninhaber durchgeführt worden. Die Läden wurden um 10 Uhr vormittags geschlossen und sollten erst um 4 Uhr wieder aufgemacht werden. Es handelt sich um eine Demonstration gegen die Zwangswirtschaft und die Kommunalisierung. In den Arbeiterbezirken wird die Demonstration nicht so einheitlich durchgeführt, wie in den westlichen Stadtteilen.

Amsterdam, 17. Sept. Das Reutersche Bureau bezeichnet die Enthüllungen Bullits im amerikanischen Senat als ein Gewebe von Lügen. — Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London, das Reuterdementi der Enthüllungen Bullits im Namen Lloyd Georges, worin die Enthüllungen einfach als ein Nest von Lügen bezeichnet werden, wird fast allgemein für ungenügend gehalten.

Paris, 17. Sept. Nach Chicago Tribune wurde Marschall Foch beauftragt, an Deutschland eine Note mit **Ultimatumcharakter** zu senden, durch die es aufgefordert werden soll, die nötigen Maßnahmen **gegen die deutschen Truppen in Litauen** zu treffen, für die es verantwortlich gemacht wird, u. die es unverzüglich zurücknehmen muß.

Berlin, 17. Sept. Die Nachrichten, daß die Schweiz ihre Waren- und Lebensmittellieferungen an Deutschland wegen der schlechten Kohlenbelieferung seitens Deutschlands eingestellt hätte, sind, wie wir hören, falsch.

Rotterdam, 17. Sept. Die englische Regierung soll einer **Arbeiterverschwörung** auf die Spur gekommen sein, die revolutionäre Streiks, Gewalttaten und die Ermordung öffentlicher Persönlichkeiten zum Ziele gehabt haben soll. Sie soll es auch auf die **Aneignung der Regierungsgewalt** abgesehen haben. Der Mittelpunkt der Verschwörung sei die maritime Arbeiterföderation.

Bern, 17. Sept. Depeschenagentur. Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement führt wieder Höchstpreise für die zu Gebrauchsleder bestimmten Häute und Felle ein, um eine weitere Steigerung der Schuhpreise zu verhindern.

Berlin, 17. Sept. Die Lage des deutschen Eisenbahnverkehrs fängt an, sich ein wenig zu bessern. Infolge der Besserung in der Kohlenbelieferung haben die Zugverspätungen nachgelassen. Weitere Zugeinschränkungen sind, wie vom Berliner Ministerium mitgeteilt wird, nicht beabsichtigt.

Versailles, 17. Sept. Temps teilt mit, daß zwischen Clemenceau und Lloyd George gestern über die militärische Besetzung der Levante ein Abkommen getroffen wurde. Die britischen Truppen müssen bis zum 1. November alle Gebiete nördlich der Grenze zwischen Syrien und Palästina räumen.

London, 18. Sept. In einer Flugschrift gab Lloyd George ein neues Sozialisierungsprogramm bekannt, das sich zur Sozialisierung der Bergwerke bekennt.

Berlin, 18. Sept. Der rheinische Zentrumsparteitag beschloß, daß die Förderer der hochverräterischen Loslösungsbestrebungen sich außerhalb der Partei stellen.

Berlin, 18. Sept. Durch ein Ultimatum der Metallarbeiter an die Betriebe ist in der Berliner Metallarbeiterbewegung eine Verschärfung eingetreten.

Bern, 18. Sept. Beim obersten Rat ist die Nachricht eingelaufen, daß Rumänien und Jugoslavien ihre Opposition aufzugeben beginnen und den Friedensvertrag mit Oesterreich voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche unterzeichnen werden.

Amtliche Kurse

mitgeteilt von der
Bankfirma Baer & Elend, Karlsruhe i. B.

5% Kriegsanleihe	78¼	Allgem. El. Akt.	196
4% Württemberger	88	Packetfahrt	111
4% Bad. Eisenb. Anl.	90	Nordd. Lloyd	115
3½/3% do. conv.	98	Phönix	190
4% Bayern	78	Bad. Anilin u. Soda-Akt.	427
		Deutsche Kali-Akt.	218

Devise Schweiz 100 Franken = ℳ 531
" Holland 100 Gulden = ℳ 1080.

Mutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.
Einzelne Gewitter, sonst heiter und sehr warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich Bruno Wilhelm Müller, Nagold.
Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser) Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Der amtliche **Sachverständige** zur **Prüfung von Kraftfahrzeugen und von Führern** befindet sich entweder

am Freitag, den 19. September nachm. um 4 Uhr am Bahnhof

in Freudenstadt, oder

am Samstag, den 20. September vorm. 8 Uhr im Gasthof z. Herzog Friedrich in Freudenstadt.

Hierauf werden die Interessenten besonders hingewiesen. 1322

Den 17. September 1919. Münz.

An die Gemeinderäte des Bezirks.

Ueber Errichtung und Arbeitsgebiet der Bezirksfürsorgestellen für Kriegshinterbliebene und Kriegsbeschädigte wird der Leiter der Haupt-(Landes) Fürsorgestelle Stuttgart, Herr Dr. Wölz einen **Aufklärungsvortrag in Nagold am Sonntag den 21. September, nachmittags 4 Uhr im Traubensaal** halten. Hiezu lade ich die Herren Ortsvorsteher und Gemeinderäte des Bezirks ein und bitte um zahlreiche Beteiligung. 1324

Den 18. Sept. 1919. Münz.

Bekanntmachung betr. Sonntagsruhe im Bedürfnisgewerbe.

Für das Bedürfnisgewerbe (Handel mit Back-, Konditor-, Fleisch-, Wurstwaren ferner mit Milch, Kohlen, Obst, Blumen, Zeitungen und Tabakwaren) werden auf Grund von § 105 e Abs. 1 Gewerbe-Ordnung nach Anhörung von verschiedenen interessierten Kreisen

folgende Ausnahmebewilligungen von der Sonntagsruhe

erteilt.

a) am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag von 8—9 und 11—12 Uhr vorm.

b) an den 3 Sonntagen vor Weihnachten von 7—9 und 11—1 Uhr vorm.

c) an den übrigen Sonntagen von 7—9 und 11—12 Uhr vorm.

Für den Milchhandel gilt die Ausnahmebewilligung unter b für das ganze Jahr. 1325

Den 16. Sept. 1919. Münz.

Nagold.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch heuer wie in früheren Jahren **jeden Samstag vormittag**

Obst- und Wochenmarkt

stattfindet.

Bei der reichen Obsternte ist lebhafte Zufuhr von Tafel- und Mostobst zu erwarten.

Verkaufsplatz für Obst ist die Vorstadt, wo eine Brückenwage aufgestellt ist. Wiegegebühr 5 Pfennig pro Sack und Korb.

Den 16. September 1919. **Stadtschultheißen-Amt:** Maier.

1317

Stadtgemeinde Nagold.

Reisig-Verkauf.

Am Freitag, 19. September aus Distrikt Winterhalde Abt. mittlere und hintere Wanner 1290

Reisig, Wellen; Nadelholz stehend, zum Selbsthauen, geschätzt 1300 **(zum größt. Teil zu Streureis geeignet).**

Zusammenkunft 2 Uhr oben am Hanomer Steig.

Bringe zum Verkauf: **2 schöne fast neue**

Diwan,

darunter einen guten

Seidenplüsch-Diwan

sowie

3 schöne Betten,

1312

2 davon fast neue, für Brautleute passend.

Frau Albertine Barth z. „Linde", Ebhausen.

Erstklassig

ist die Ostenwichse

Kosak

Sofort auf allen Eisenteilen schönster stahlblauer Silberglanz.

Alleiniger Hersteller: 174

Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

Pferdeverkauf

am nächsten Samstag 20. Sept. morgens 8 Uhr auf der Stadtpflege-Kanzlei **in Nagold.** 1316

Transportable

Hausbacköfen, Herde mit Backeinrichtung, Fleischräucher

mit und ohne 123

Einrichtung z. Obstdörren,

sämtliche

milchwirtschaftliche Maschinen u. Geräte, Güllenpumpen,

sämtliche

Maschinenöle

(Kannen einsenden)

empfiehlt

Johs. Werner,

Nagold.

Bestellungen auf

Sperrholz, Eichendiekten, Fourniere,

nimmt entgegen 1286

Eugen Rubing, Nagold.

---

120 Ltr. sauren

Most

1314

kann abgeben.

Wer? sagt d. Exp. d. Bl.

Verkaufe

3 Most-Fässer

1318

250, 230 und 160 Ltr.

„Krone" Haiterbach

Wert.

Größeres Quantum

Tafelbirnen

sind hier täglich abzugeben.

Näheres bei 1288

Christian Lutz.

Mit

Lettow-Vorbeck durch Afrika.

Ein reichillustriertes Werk von Dr. Peppe.

Dies Buch ist der Kolonialpolitiker wie der Vaterlandsfreund, das greise Alter wie die überschäumende Jugend, der Gelehrte wie der schlichte Mann aus dem Volke. Es ist mit einem Worte **ein Volkswerk.**

Geb. Mk. 22.—

Zu beziehen durch

G. W. Zaiser

Buchhandlung Nagold.

Hausschlachtung!

Wer übern immt den Verkauf von **In Pergament-Därmen?** Leichter Verdienst. Kein Risiko. Angebote an **R. Marx, Stuttgart** Tübingerstr. 15 36m

---

Verloren!

Dem Hausdiener vom Posthotel Nagold ging vom Hotel bis Bahnhof ein

Damen-Mantel

verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung beim Hausdiener abzugeben 1326

Für **1. Okt.** wird kräftiger, fleißiger 1298

Haus-Bursche

bei **hohem Lohn** u. **guter Verköstigung**

gesucht.

Neue Handelsschule Calw.

Suche auf Martini ein ordentliches

Mädchen

in kleinere Landwirtschaft.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes unter **1320**

Kräftiges 1327

Mädchen

für Fremdenzimmer u. Hausarbeit per sofort oder 1. Okt. **gesucht.** Angeb. mit Bild und Zeugnisabschriften an

Pension Arnold

Schömberg b. Wildbad.

Jüngeres

Mädchen

für Küche und Haushaltung für 1. Okt. gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Lohn 40—50 ℳ. Gute Behandlung. Reisevergütung.

Frau Berta Knapp,

Buchdruckerei

1267 **Pfullingen.**

Was will

Er will bei den Spielenden die Liebe zum Zeichnen und Modellieren erwecken und dadurch auf Geist und Gemüt wirken.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser,

Buchhandlung, Nagold.

Abgelaufene, schlechte 1172

Holz-Fußböden

werden wieder schön mit **Theorit-Farbe.** In Wasser gelöst, streichfertig. Paket 4.25 ℳ, franko Nachnahme, reicht für 3 Zimmer.

— Viele Anerkennungen. —

Allein-Lieferant: **Max Krüger,** chemisch technische Produkte, Dresden A., Zwickauerstr. 58

Aufklebadressen

vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Am Montag den 22. September, am Schäfermarkt, findet in **Wildberg** im Schwarzwaldhause statt

Mitgliederversammlung

mit der **Tagesordnung:**

Vereinsangelegenheiten, Beratung der Statuten mit einem Vortrag des Abteilungsvorstehers Dr. Waiß aus Hohenheim über die Herbstsaat bezw. Tagesfragen über Acker- und Pflanzenbau, mit Steigerung und Erhaltung der Ernteerträge.

Die Mitglieder werden auf **½2 Uhr nachmittags** eingeladen. Die **Obmänner** der Ortsvereine sollen schon **um 12 Uhr** erscheinen.

1313 Die Vereinsleitung.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Stroh-Einkauf.

Der landw. Bezirks-Verein beabsichtigt 15 Waggon **gepresstes Stroh** aus Norddeutschland zu beziehen. Es wollen deshalb Strohbedürftige bei den Obmännern ihres Ortes etwaigen Bedarf unverzüglich anmelden, sodaß diese den Gesamtbedarf **bis Montag den 22. d. Mts.** beim Vereinssekretariat anzeigen können. Der Preis dann sich bis auf 10 ℳ pr. Ztr. belaufen.

1319 Die Vereinsleitung.

Nagold 1282

Ulmer Pflüge

Pflugteile, Ersatzscharen

sind in **großer Auswahl** wieder vorrätig bei

Berg & Schmid.

Altensteig.

Ziehharmonikas, Mundharmonikas,

und

Wiener-Accordeons

mit 1a. Stahlstimmen 1-, 2- und 3-reihig, vom einfachsten bis besten Künstlerinstrument sind in reicher Auswahl stets vorrätig bei

Lorenz Luz jr.

1088 Telefon Nr. 46.

Wollen Sie mühelos und genußreich wandern vom Schwarzwald und Odenwald bis zum Rhein, vom Bodensee bis in die Hohenloher Ebene?

Dann kaufen Sie die soeben erschienene, neubearbeitete, um 26 Wanderungen vermehrte 2. Auflage des beliebten Führers von **Julius Weis:**

Wohin? Das Buch enthält die schönsten Ausflüge in Württemberg und dessen Grenzgebieten, 13 vierfarbige Karten, 1 Panorama und 25 Abbildungen und kostet gut geb. ℳ 8.35.

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Nagold.

Verkaufe eine rehfarbig gute

Milch-Ziege

noch zwei Liter gebend. 1315

Jakob Killinger,

Gärtner und Totengräber

Nagold.

Am Samstag vormittags 11 Uhr verkaufe einen Wurf starke

Milch-Schweine

Fr. Moser

Bäckermstr.

1321

Kluge Hausfrauen

verwenden nur

Krauß-Dampf-Waschmaschinen

mit **Warm-Wasserheizung** für **Holz- und Kohlenfeuerung.** Sie verbrauchen wenig Seife, kein besonderer Kessel mehr notwendig. 1209

Allein verkauf:

Gebr. Sauer

Herrenberg.

Gebetbücher

bei G. W. Zaiser, Nagold.